

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Band: - (2000)
Heft: 45

Artikel: Dossier Ost-West : Fäden in die Vergangenheit
Autor: Caluori, Urban
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fäden in die Vergangenheit

Vor langer Zeit knüpften orientalische Hände einen Teppich. Ein schweizerisch-russisches Forschungsteam konnte jetzt sein Alter genau bestimmen.

VON URBAN CALUORI

FOTO ARCHÄOLOGISCHER DIENST GRAUBÜNDEN

Dieser geknüpfte Teppich ist der älteste, der bis heute erhalten geblieben ist – darin waren sich die Wissenschaftler einig. Sein exaktes Alter blieb jedoch lange unklar; die Schätzungen variierten zwischen 2600 und 2400 Jahren. Nun gelang es dem Forscherteam, das Entstehungsdatum des Teppichs exakt zu definieren: Ziemlich genau 2250 Jahre ist das knapp vier Quadratmeter grosse Werk alt – also etwas jünger als bisher angenommen.

Der Teppich wurde in den 40er-Jahren im südsibirischen Altaigebirge gefunden, genauer gesagt, im Pazyrik-Tal. Dort liegen die Grabstätten der eisenzeitlichen Pazyrik-Kultur. Diese den ostiranischen Skythen zugerechneten Reiternomaden haben in dieser unwirtlichen Bergregion ihre Toten in unzähligen Gräbern

bestattet. Diese bedeckten sie mit einem kreisrunden Steinhügel – sehr zur Freude der heutigen Archäologen, denn dank dieser Bedeckung und der kurzen Vegetationsperiode bildete sich in den Gräbern Permafrost. Die organischen Grabteile und Grabbeigaben wurden dadurch konserviert und geben einige Geheimnisse der Kultur preis: Die Skythen begruben ihre Verstorbenen in einem hölzernen Blockbau auf einem Brettgestell oder in einem Baumsarg. Herausragende Persönlichkeiten mumifizierten sie vor der Bestattung, sodass einige Leichname noch so gut erhalten sind wie zum Zeitpunkt der Grablegung. Die Männer wurden mit Pfeil und Bogen, Dolch sowie einem Kampfpickel bestattet. Den Frauen gaben die Skythen Bronzespiegel, Messer und manchmal Gewürze mit. Ausserhalb der Grabkammer bestatteten sie die Pferde der Verstorbenen. Je reicher der Tote, desto mehr Pferde wurden beigelegt.

Zwei Methoden, ein Resultat

Eines dieser Permafrostgräber, der so genannte Kurgan Nr. 5, enthielt den erwähnten Teppich. Die schweizerischen und russischen Forscher konnten das Geheimnis seines Alters mittels zweier Methoden, der dendrochronologischen und der Kohlenstoff-Methode, lüften. Bei dendrochronologischen Untersuchungen werden die Jahresringe von gefundenen Gehölzen unter die Lupe genommen und mit so genannten Jahresringkalendern verglichen. Mathias Seifert vom archäologischen Dienst Graubünden untersuchte das Lärchenholz der Gräber und fand heraus, dass sie zwischen 350 und 240 v. Chr. angelegt worden sind.

Georges Bonani vom Institut für Teilchenphysik der ETH Zürich bestätigte die Ergebnisse mittels der Kohlenstoff-Methode. Dabei werden organische Verbindungen auf ihren Gehalt an C14, einer bestimmten Form des Kohlenstoffs, untersucht. Dieser Gehalt wird mit der Korrekturkurve der letzten 10000 Jahre zur Deckung gebracht und enthüllt so das Alter des organischen Materials. Für die Altersbestimmung des Skythenteppichs genügte Bonani ein kurzes Stück Faden. Mit einer Unsicherheit von zehn Jahren konnte er das Herstellungsdatum des Teppichs auf das Jahr 255 v. Chr. festlegen. ■

*Im südsibirischen Altaigebirge gefunden,
an der ETH Zürich analysiert: Skythenteppich.*

